

Gründung des Breitturmes bald nach 1274.

Fortbau bis zu 13 m Höhe nach 1315.

Weiterbau zweier Türme durch Hugold von Schleinitz vor 1411.

Zerstörung der Türme durch Wetterschaden 1413.

Wiederaufbau eines Breitturmes um 1470.

Abschluß des Baues um 1500.

Brand 1547.

Bezeichnend für den Westturm ist der Umstand, daß Außenansicht und Innenanordnung nur in sehr losem Zusammenhang stehen.

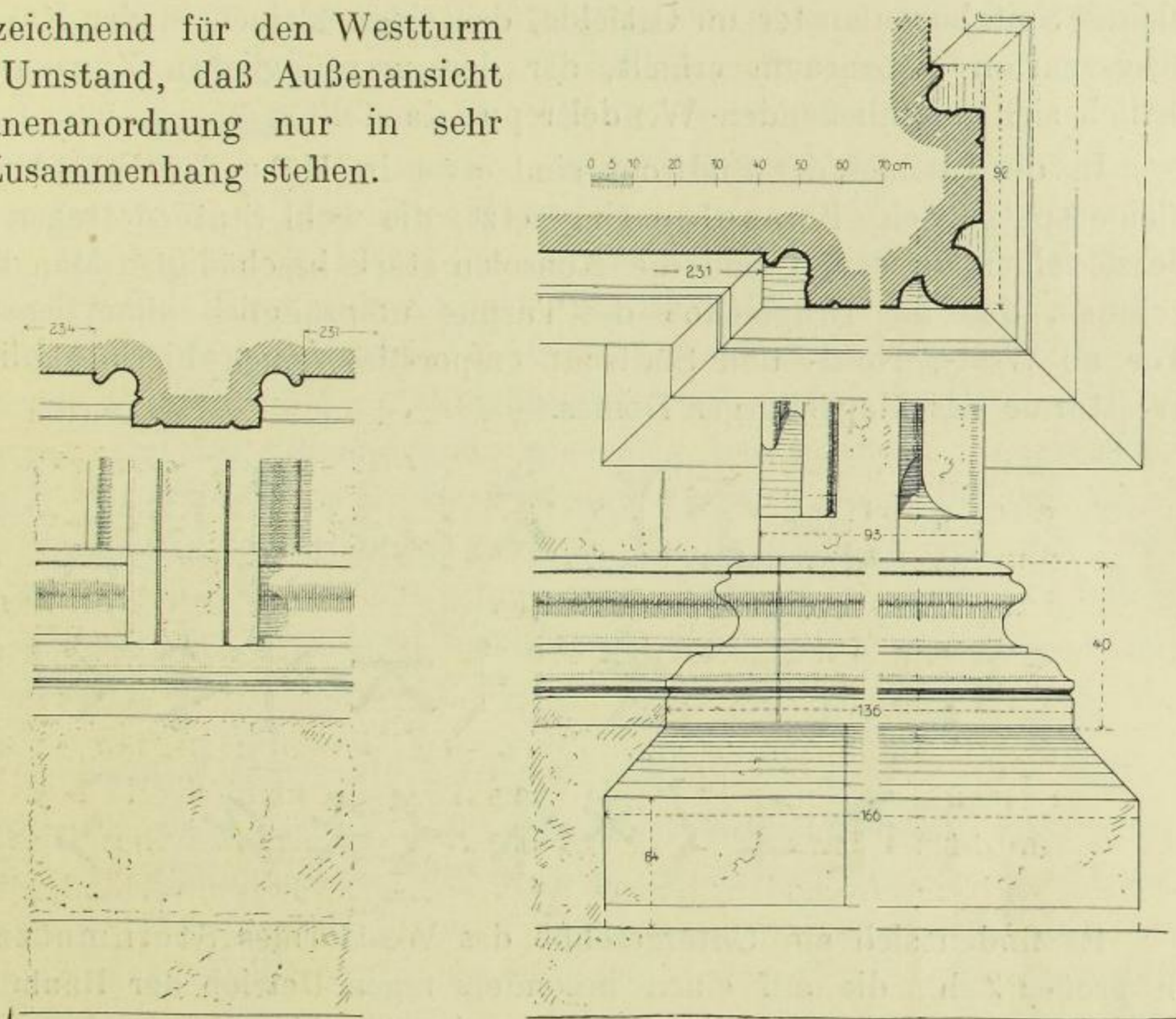


Fig. 144 und 145. Westturm, Sockel, Mittel- und Ecklisenen im Untergeschoß.

Der Grundriß der ältesten Teile des Turmes zeigt zwei quadratische Eckräume mit 3 m starken Mauern gegen außen, also gegen Süd, West und Nord, und 1,8 m starken Mauern nach innen zu. Die Gesamtanlage entsprach also der des älteren Baues und glich in vieler Beziehung der des Magdeburger Domes, an den auch die Ausbildung der Lisenen erinnert.

Dieser Dom wurde 1209 nach dem Vorbild der Kathedrale von Laon begonnen, der Westbreitturm sicher nach 1232, jedoch wurde das Untergeschoß erst nach 1306 fertiggestellt.

Auf einem Sockel von kräftigem Profil (Fig. 144 und 145) erhebt sich die geschlossene Mauermasse derart, daß die Ecken durch kräftig profilierte, 93 cm breite Lisenen betont sind, zwischen denen nur 52 cm breite, schmale Lisenen die Seitenflächen in je drei glatte Mauerfelder teilen. Ebenso an der Westfront, an der später durch Anbau der Fürstenkapelle der Mittelteil verdeckt wurde. Die Anlage des Mittelfeldes ist nach Einbau des großen,